AKTIONSBÜNDNIS
KLARE SPREE e.V.

Zielstellungen und Forderungen

des

Aktionsbündnisses Klare Spree

Folgeschäden nach Wiederanstieg des Grundwassers:

- Rutschungen von Kippen
- Vernässung von Wohn- und Gewerbegebieten
  (Wasser wird ewig abgepumpt!)
- Versauerung der Restseen

- **Austritt von Eisen und Sulfat nach dem Wiederanstieg des Grundwassers**

- **Restseen mit hohen Verdunstungen; Wassermanagement erforderlich**

Pyrit

Was ist Pyrit?: Ein häufig vorkommendes Mineral

- **Chemisch: FeS_2**
- **Synonyme: Katzengold, Narrengold, Schwefelkies, Eisenkies**

Pyritverwitterung

Bei Anwesenheit von Sauerstoff (auch Nitrat) wird Pyrit oxidiert zu Eisenhydroxid und Sulfat:

$$2\,FeS_2 + 7{,}5\,O_2 + 7\,H_2O \longrightarrow 2\,Fe(OH)_3 + 4\,SO_4^{2-} + 8\,H^+$$

Forderungen des ABKS aus aktueller Sicht:

Zur Wassergüte:

- **Die Spree und ihre Nebenflüsse müssen insgesamt sauber werden mit dem Ziel von 1,8 mg/l Eisen gemäß Oberflächengewässerverordnung.**
  Und das fordern wir auch für die Spree in Spremberg und die Zuflüsse zum Spreewald!
- Die Finanzierung der Maßnahmen über das Bund-Länderabkommen und seitens der LEAG ist zu sichern!
- Die im Strategischen Hintergrundpapier vorgeschlagenen Maßnahmen halten wir für absolut notwendig. Wir möchten ausdrücklich betonen, dass das Ziel nur erreicht wird, wenn das gesamte Maßnahmenpaket ohne Abstriche umgesetzt wird. Dieses Paket muss sowohl den Sanierungsbergbau in Verantwortung der LMBV als auch die Tagebaue der LEAG einbeziehen.
  Und dazu sollten für die Schließung weiterer Tagebaue ganz klare Auflagen für die Abschlussbetriebspläne erteilt werden, z.B. für die Errichtung von Dichtwänden.

Forderungen des ABKS aus aktueller Sicht:

Zur Wassergüte:

- Der Sulfatgehalt ist an den Entnahmestellen für Trinkwasser von Frankfurt/Oder und Berlin Friedrichshagen auf 250 mg/l zu begrenzen.
  Inzwischen meldet auch das Wasserwerk Burg steigende Sulfatwerte.

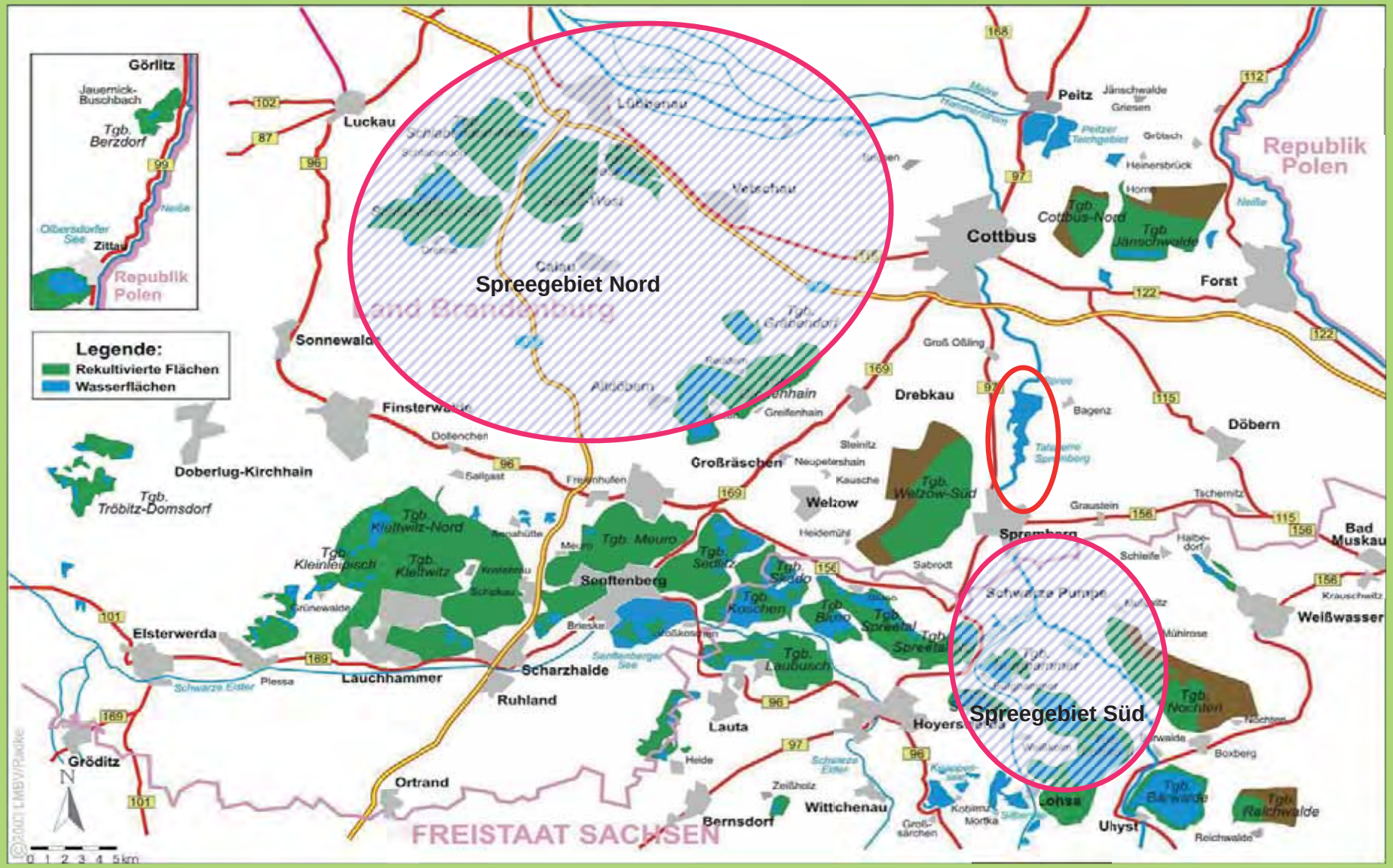
- Für die Entsorgung und Verwertung von EHS sollte eine Monodeponie errichtet werden, da wir EHS als Wertstoff sehen.
  Die LMBV sieht inzwischen als Standort eine Monodeponie bei Kostebrau vor.
  Das ist mit den Anrainern öffentlich zu diskutieren.

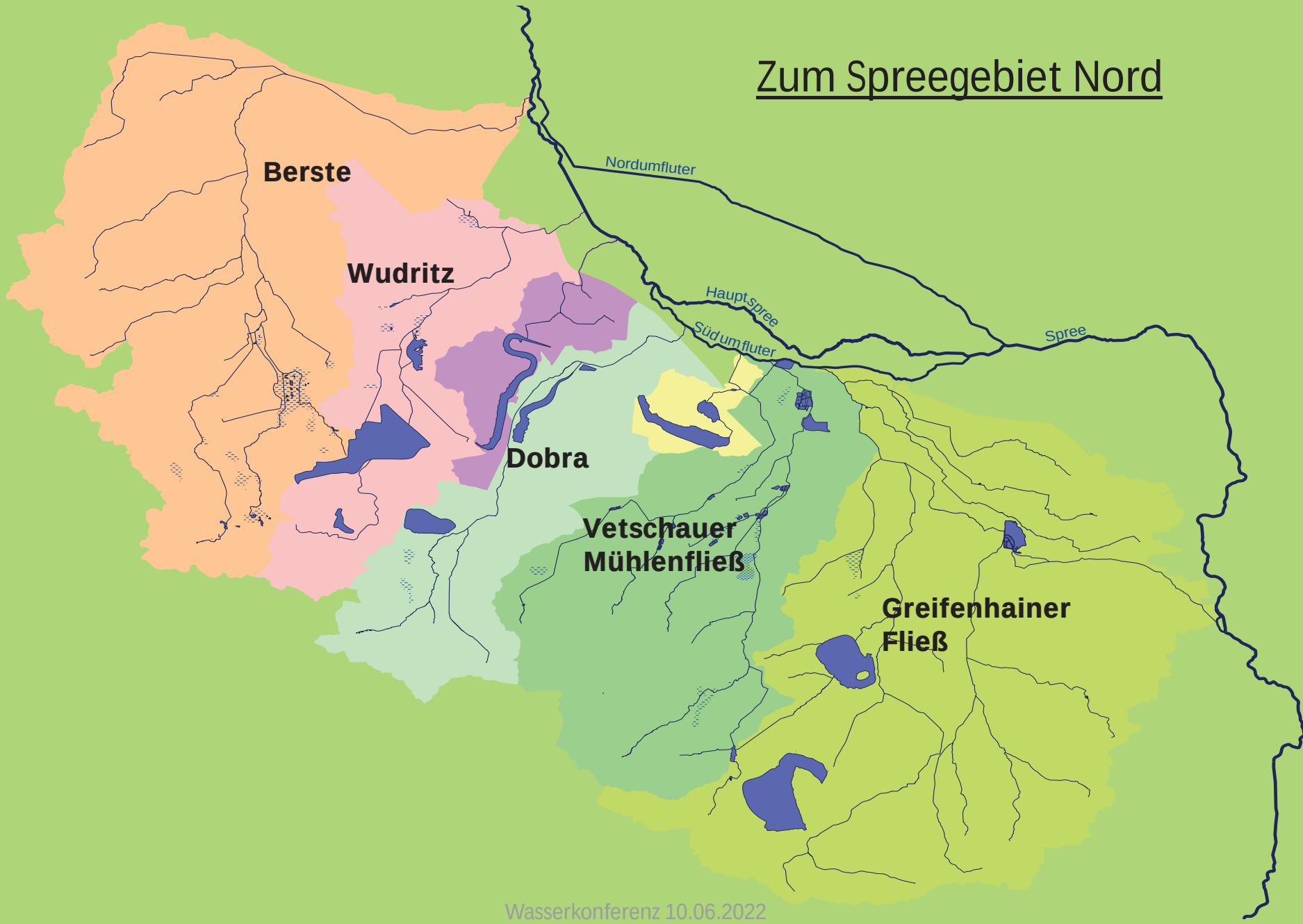
- Eine dauerhafte Nutzung der Talsperre Spremberg als Flusskläranlage ist inakzeptabel, da sehr teuer und die enormen EHS-Ablagerungen die Gefahr des Verdriftens in das Biosphärenreservat Spreewald in sich bergen.

  - dazu folgendes Video:


Kann EHS vertriften?

Karte Süd- / Nordraum und Talsperre Spremberg




Zum Spreegebiet Nord
Berste
Wudritz
Dobra
Vetschauer Mühlenfließ
Greifenhainer Fließ
Nordumfluter
HauptSpree
Südumfluter
Spree

Barriere zum Biosphärenreservat Spreewald weist Lücken auf:

Maßnahmen, die erst mit dem nächsten VA realisiert werden sollen:

- Reinigungsanlage für das Göritzer Mühlenfließ in Raddusch
- Anlage für das Absetzbecken in Raddusch optimieren
- Maßnahmen für die Kamske in Lübbenau
- Ertüchtigung der GWR Eichower Fließ
- Maßnahmen zur Entlastung Greifenhainer Fließ
  (Buchholzer Zwickel für Wasserhebung + Reinigung in
  GWBA Wüstenhain)

Quellenbehandlung der südlichen Zuflüsse zum Oberspreewald:

- Dazu fehlen immer noch Lösungsansätze!
  Wir nehmen nicht hin, dass mehr als 90 km Fließgewässer
  unbehandelt bleiben und zu „Opferstrecken“ werden.
- Projekt an den Skainzteichen bei Neudöbern konnte wegen
  Trockenheit bisher nicht realisiert werden.


Verockerung der Zuflüsse führt zu
einem langsamen, aber totalem
ökologischen Sterben der Gewässer !

Zum Südraum:

- Mit allen bisher umgesetzten Maßnahmen reduziert sich die Eisenbelastung in Spremberg nur um ca. 50 %. Täglich fließen bis zu 5.000 kg Eisen durch Spremberg zur Talsperre. **Der Bau einer Dichtwand ist unumgänglich!**
  Nach intensiven Beratung haben wir uns für die vorgeschlagene Vorzugsvariante ausgesprochen, da sie leichter und kostengünstiger zu realisieren ist.

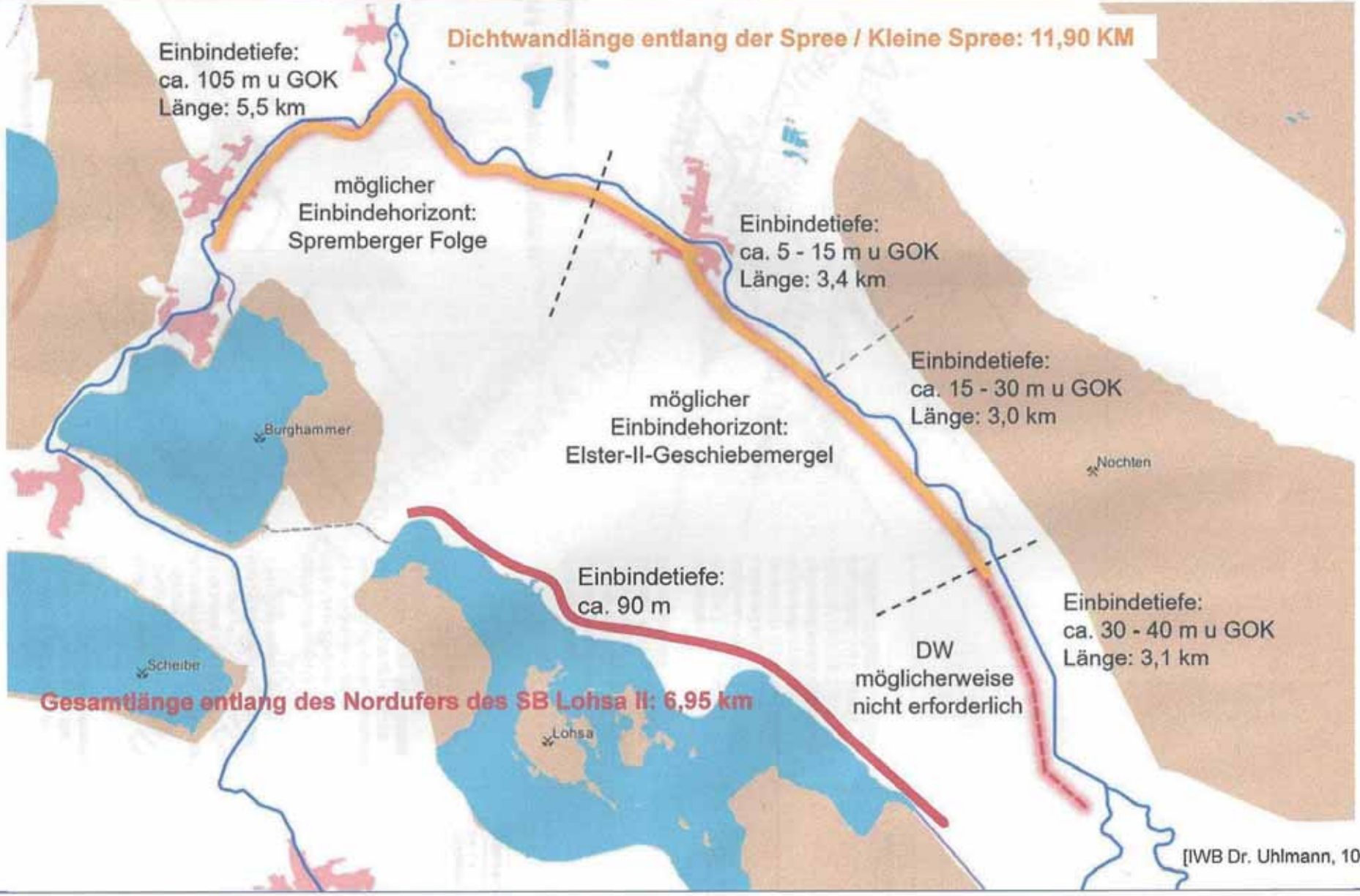
ABER:

- Eine Dichtwand nah am Speicherbecken Lohsa II muss das Ziel von 1,8 mg/l Eisen für die Spree sichern.

- **Die bisherige Planung sieht eine Fertigstellung bis 2038 vor!**
  Diesen Zeitraum ist für uns völlig inakzeptabel. Die Planung und Umsetzung müssen beschleunigt werden.
  U.a. besucht deshalb unser Vorstand noch in diesem Monat das Oberbergamt Sachsens,


Die Spree in Spremberg

Trassenverlauf



Zur Talsperre Spremberg:

- Damit sich das Eisen in der Talsperre absetzt, müssen der Spree kontinuierlich Kalk und Flockungshilfsmittel zugegeben werden.

- Trotz der Maßnahmen zur Konditionierung und Beräumung der Vorsperre können hier nur ca. 50 % der Ockerfrachten aufgehalten werden.
  Ein großer setzt sich im Hauptbecken ab. Wir halten deshalb eine Beräumung der Hauptsperre für geboten.
  Außerdem können mit einer Beräumung von Ablagerungen zwischen 1 und 2 Millionen m^3 Speichervolumen wiedergewonnen werden.
  Wir begrüßen, dass seitens des Umweltministeriums dazu eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben wurde.


ohne Kalk und Flockungsmittel wird
Eisenocker in der gesamten
Talsperre sichtbar.



Talsperre Spremberg Oktober 2018



Fotos: Rauhut

Forderungen des ABKS aus aktueller Sicht:

Zum Wassermanagement:

Die letzten Dürrejahre zeigen, dass die Lausitz erheblich unter Wassermangel leidet und sich dieser mit weiteren Bergbauseen verschärfen wird. Unabhängig davon wann die Tagebaue schließen, entsteht zusätzlich in einer Übergangszeit ein riesiges Wasserdefizit bis alle Restlöcher geflutet und der Grundwasserstand ausgeglichen ist.

Wir halten folgende Maßnahmen für erforderlich:

- Erarbeitung eines abgestimmten Wassermanagement zwischen Sachsen, Brandenburg und Berlin
- Es gilt Wasser in der Landschaft zurückzuhalten und nicht abfließen zu lassen. Das muss in der Fläche durch viele kleine Maßnahmen und insbesondere in den Stauseen und den Bergbauseen erfolgen.
- Hochwässer sollten in die Restseen geleitet und gespeichert werden können.

Forderungen des ABKS aus aktueller Sicht:

Zum Wassermanagement:

- Weitere Restseen sind mit möglichst kleiner Fläche zu gestalten, um die Verdunstung zu minimieren.

- Randriegelbrunnen sollten übergangsweise zur Stützung eines Mindestabflusses in Dürreperioden in Bereitschaft gehalten werden.

- Überleitung von Wasser aus der Neiße oder der Elbe in die Lausitzer Seen halten wir für notwendig.

Vielen Dank für Ihre / Eure

Aufmerksamkeit